



NEWSLETTER 08/2020



Mitteilungen der institutionellen Mitglieder und des Vorstands

1



Allgemeine Mitteilungen

2



Kongresse, Tagungen, Veranstaltungen

5



Calls for Papers

10



Veröffentlichungen

11



Stellenausschreibungen, Stipendien, Praktika

25



Mitteilungen der institutionellen Mitglieder und des Vorstandes

Begrüßung des neuen Vorsitzenden des Adlaf-Vorstandes

Liebe ADLAF-Mitglieder,

nach vier Jahren ADLAF -Vorsitz am ZILAS unter Leitung von Thomas Fischer hat die Mitgliederversammlung im Juni 2020 mich zu seinem Nachfolger gewählt. Für das mir mit dieser Wahl entgegengebrachte Vertrauen danke ich auch an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich. Ich freue mich, die Interessen der ADLAF in den kommenden zwei Jahren federführend vertreten zu dürfen.

Die Übergabe der Amtsgeschäfte erfolgte zu Beginn des Monats September, so dass wir nun am neuen Sitz der ADLAF – am Geographischen Institut der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel – arbeitsfähig sind. Sie können die ADLAF ab sofort unter der unten angegebenen Email-Adresse erreichen. Für die Betreuung der Mitglieder und die Finanzverwaltung ist **Zine-Eddine Hathat** zuständig, den Newsletter sowie weitere organisatorische Arbeiten betreut ab sofort **Tade Rücker**. Beide sind unter der Mail-Adresse ADLAF@geographie.uni-kiel.de zu erreichen.

Unsere ersten Aufgaben nach einer weiteren Einarbeitungszeit wird die Online-Stellung der neuen **Homepage der ADLAF** sein, die bereits seit einiger Zeit in Arbeit ist. Unmittelbar daran wird sich die Vorbereitung der **ADLAF-Tagung 2022 zum Thema „Umweltgerechtigkeit“** anschließen. Dieses Thema wurde auf der Mitgliederversammlung im Juni mit großer Mehrheit als nächstes Tagungsthema bestimmt. Wir freuen uns sehr, dass wir Fragen der Gerechtigkeit unter dem – sehr weit gefassten – Ansatz der Umweltgerechtigkeit, d.h. unter interdisziplinärem Blickwinkel von sozialwissenschaftlichen, kulturwissenschaftlichen und juristischen bis zu ökologischen Aspekten beleuchten können. Der Vorstand wird bis Jahresende eine Vorbereitungsgruppe unter Einbeziehung der vielen während der Mitgliederversammlung erfolgten Interessensbekundungen zusammenstellen.

Zuvor allerdings wird die bereits für 2020 geplante und wegen der Corona-Pandemie auf 2021 verschobene **ADLAF-Tagung zu „Dynamiken der Wissensgesellschaft“** in München weiter vorbereitet. In Kürze wird dazu auch entschieden, ob die für Juni 2021 terminierte Tagung als Präsenz-, Online- oder Hybridveranstaltung stattfinden kann bzw. muss.

Die ADLAF ist eine florierende Gemeinschaft, die in den vergangenen Jahren ihren Mitgliederbestand insgesamt stabil halten konnte, was im Vergleich mit vielen anderen Vereinen keine Selbstverständlichkeit ist. Wir profitieren von sehr vielen aktiven institutionellen und Einzelmitgliedern, die sich in den ADLAF-Arbeitsgruppen und sehr vielfältigen weiteren Aktivitäten für die Lateinamerikaforschung engagieren. Ich wünsche mir, dass dies auch in Zukunft so bleibt und ggf. noch ausgeweitet wird, wenn wir die Pandemie-Situation hoffentlich im kommenden Jahr soweit überwunden haben, dass wir auch die für wissenschaftlich fruchtbare Kontakte, Vernetzungen und Arbeiten so notwendige persönliche Ebene des Austausches wieder reaktivieren können. Bis dahin freuen wir uns auf online organisierte Seminare, Vortrags- und Diskussionsrunden, die ja auch mitunter ihre Vorteile haben. Unsere ADLAF-Nachwuchsgruppe bereitet derzeit z.B. ein *webinar* vor, das im kommenden Newsletter angekündigt wird, um nur ein Beispiel zu nennen. Weitere Aktivitäten können Sie diesem Newsletter entnehmen.

Der Vorstand der ADLAF freut sich genauso wie die neue Geschäftsstelle in Kiel auf die Leitung der ADLAF, auf die Fortführung bewährter Aktivitäten und Formate sowie die Initiierung und Umsetzung neuer Ideen zur weiteren Förderung der Ziele der ADLAF, namentlich der „Förderung von Wissenschaft und Forschung über Lateinamerika“ mittels verschiedener Wege; und dies, so wie wir es verstehen, maßgeblich in Kooperation mit unseren lateinamerikanischen Partner*innen. Der Vorstand wird in seiner nächsten Sitzung im Dezember über das Arbeitsprogramm der kommenden zwei Jahre diskutieren. Wenn Sie dazu Anregungen und Vorschläge einbringen möchten, nehmen wir diese bis Ende November sehr gern unter der unten stehenden Email-Adresse entgegen.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr

Rainer Wehrhahn

Kontakt: ADLAF@geographie.uni-kiel.de



Allgemeine Mitteilungen

Jahrbuch für Geschichte Lateinamerikas/ Anuario de Historia de América Latina

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir möchten gerne auf die Publikationsmöglichkeit im Jahrbuch für Geschichte Lateinamerikas/Anuario de Historia de América Latina aufmerksam machen. Das Jahrbuch ist u.a. bei Scopus gelistet und wird in Lateinamerika auch wegen der Publikation im open access stark wahrgenommen. Die meisten Autorinnen und Autoren kommen ebenfalls aus Lateinamerika. Die positive Rezeption in Lateinamerika freut uns natürlich sehr, wir verstehen uns aber auch als ein Publikationsorgan, in dem neue Forschungen aus Deutschland bzw. dem deutschsprachigen Raum einem internationalen Publikum präsentiert werden können. In den letzten Jahren gab es im deutschsprachigen Raum eine erfreuliche Ausweitung der historischen Lateinamerikaforschung. Die Ergebnisse können über das Jahrbuch schnell in den internationalen Diskussionskontext eingebracht werden, sofern die Artikel auf Spanisch, Englisch oder auch Portugiesisch verfasst sind. Dies gilt insbesondere für Aufsätze, die auf Ergebnissen oder Teilergebnissen von abgeschlossenen Dissertationen beruhen. Alle Beiträge werden im üblichen „double blind peer review“ begutachtet. Wir freuen uns auf Ihre Artikel zur Geschichte Lateinamerikas! [Weitere Informationen](#).

Mit herzlichen Grüßen,

Christine Hatzky, Silke Hensel, Ulrich Mücke

Die Empfehlungen des Wissenschaftsrats zur Stiftung Preußischer Kulturbesitz und die Zukunft des Ibero-Amerikanischen Instituts

Am 13. Juli 2020 hat der Wissenschaftsrat seine „Strukturempfehlungen zur Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK)“ vorgestellt. Das vollständige Gutachten kann auf der Website des WR eingesehen werden.

Aus der Perspektive der Lateinamerikaforschung ist vor allem die Evaluierung des Ibero-Amerikanischen Instituts (IAI) von Interesse. Der Wissenschaftsrat stellt in seinem Gutachten fest, dass das IAI für die Lateinamerika- und Karibikforschung eine sehr wichtige Service- und Vernetzungsfunktion von nationaler und internationaler Bedeutung übernimmt. Er betont, dass das IAI „diese Funktion nur erfüllen kann, wenn es über eine weitestgehende Selbstständigkeit verfügt. Seine gut austarierte Balance zwischen Forschungseinrichtung, Bibliothek und Kulturzentrum sollte das Institut unbedingt auf dem derzeitigen hohen Niveau bewahren“.

Am 31. August 2020 hat sich der Wissenschaftliche Beirat des IAI in einer Sondersitzung mit dem Gutachten und den Empfehlungen beschäftigt. Er sieht in der exzellenten Evaluation durch den Wissenschaftsrat eine Anerkennung der sehr guten Arbeit des IAI und seiner herausragenden internationalen Ausrichtung als außer-universitärer Area Studies Institution mit regionalem Fokus Lateinamerika, Karibik, Spanien und Portugal sowie deren transregionalen Verflechtungen. Der Beirat betont, dass nicht nur die einzelnen Arbeitsbereiche des IAI sehr gut bewertet worden sind, sondern ganz besonders auch die Innovationskraft der Verknüpfung dieser Arbeitsbereiche durch den Wissenschaftsrat hervorgehoben wurde. Im Bericht wird unterstrichen, dass das IAI sehr erfolgreich eine einzigartige, gut austarierte Balance und integrative Struktur aus Forschungsbibliothek, Forschungsinstitut und Kulturzentrum entwickelt hat und dies auch in Zukunft unbedingt beibehalten sollte. Der Wissenschaftsrat bewertet außerdem sehr positiv, dass das IAI nicht nur in all seinen Arbeitsbereichen strategisch gut aufgestellt und international sehr gut vernetzt ist, sondern sich auch „sehr engagiert in strategische Überlegungen innerhalb der SPK eingebracht hat und sich um eine engere Vernetzung mit den anderen Einrichtungen bemüht“.

Wie der Wissenschaftsrat deutlich herausstellt, ist eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg des IAI seine große Autonomie. Umso unverständlicher und argumentativ nicht nahvollziehbar ist deshalb für den Wissenschaftlichen Beirat des IAI die Empfehlung des Wissenschaftsrats, dass das IAI „als rechtlich selbständiges An-Institut der Staatsbibliothek zu Berlin geführt werden [sollte], das dem Bund gegenüber von der Staatsbibliothek vertreten wird“ und dessen Personalverwaltung sowie weitere Dienstleistungen von der Staatsbibliothek geleistet werden. Ein solches Modell würde das IAI in seiner Gestaltungsfreiheit und Innovationskraft schwächen und deshalb die Basis für seinen Erfolg erodieren. Der Wissenschaftliche Beirat des IAI spricht sich daher nachdrücklich gegen diese Empfehlung aus. Dies entspricht auch der Stellungnahme des Gesamtbeirates der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, der in die Sitzung des Stiftungsrates unter Vorsitz der Staatsministerin für Kultur und Medien, Monika Grütters, am 19. August 2020 eingebracht wurde.

Auch ein „Aufschneiden“ der SPK entlang von Sparten – Museen, Bibliotheken, Archive – wäre nach übereinstimmender Ansicht des Wissenschaftlichen Beirates des IAI und des Instituts selbst ein äußerst traditionelles Vorgehen, das zudem nationalen und internationalen Entwicklungen in Wissenschaft und Kultur widersprechen würde. Gerade im Kontext der digitalen Transformation und globaler Verflechtungen müssen Vernetzungen und Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Kultur betont werden. Die vom IAI schon lange praktizierte spartenübergreifende Arbeit muss auch von der SPK

insgesamt als Potenzial erkannt werden. Das IAI möchte sich engagiert in den nun beginnenden Reformprozess der Stiftung Preußischer Kulturbesitz einbringen. Die Expertisen in der transnationalen wissenschaftlichen und kulturellen Zusammenarbeit, aber auch die sehr gute Vernetzung innerhalb der Lateinamerika- und Karibikforschung spielen hierfür eine wichtige Rolle. Wir bauen aber auch auf die Unterstützung durch die Mitglieder der ADLAF und den Austausch mit dieser für uns so wichtigen Arbeitsgemeinschaft, damit wir alle gemeinsam in diesem schwierigen Prozess die Zukunft des Ibero-Amerikanischen Instituts sicherstellen können.

Barbara Göbel, Direktorin des IAI

Mecila welcomes its 2020 cohort of Senior and Junior Fellows

The Maria Sibylla Merian Centre Conviviality-Inequality in Latin America (Mecila) is honoured to announce that its first cohort of Junior and Senior Fellows will start their research activities at Mecila.

The logo for Mecila, featuring the word "Mecila" in a bold, red, sans-serif font, followed by a colon.

We warmly welcome our Junior Fellows Juliana Streva (FU Berlin), Léa Tosold (USP), Ricardo Castellón (UzK), and Clemente Penna (UFRJ). They are distinguished early-career scholars that have recently obtained their doctoral degrees in the humanities or the social sciences. Our cohort of Senior Fellows consists of Susana Durão (Unicamp), Encarnación Gutiérrez Rodríguez (JLU/tbc), Yves Cohen (EHESS), Gregory Pappas (Texas A&M), and Seth Racusen (AMC), internationally recognized scholars with a significant impact on their research fields.

Mecila's yearly fellowships bring together researchers from several disciplines and institutions. The Centre aims to foster an interdisciplinary community of excellent scholars who are interested in developing research on the nexus between conviviality and inequality.

Due to the extraordinary challenges of the COVID-19-pandemic, Mecila implemented digital fellowships for this year's cohort. Instead of working from Mecila's headquarters in São Paulo, fellows will develop their projects from their home locations. All events and outreach activities will happen remotely, preserving the wellbeing and safety of our members, while keeping with the Centre's high scientific standards.



CAPAZ: conferencias virtuales del seminario internacional
sobre historia y memoria de la violencia y los conflictos en América Latina

Estimadas amigas, estimados amigos del Instituto CAPAZ:

Les recomendamos seguir participando en las conferencias virtuales del **seminario internacional sobre historia y memoria de la violencia y los conflictos en América Latina**, organizado por CAPAZ, el Instituto de Estudios de América Latina y El Caribe de la Universidad del Norte, la Universidad de Giessen y CALAS.



En septiembre, el ciclo ofrecerá las siguientes conferencias, todas abiertas al público y transmitidas en vivo los martes del mes, a las 11:00 a.m. (CO), a través del canal **Youtube Uninorte Académico**:

Septiembre 8 – Aldo Marchesi (Universidad de la República, Uruguay)

Septiembre 15 – Alejo Maldonado (Universidad Michoacana de San Nicolás de Hidalgo, México)

Septiembre 22 – David Díaz Arias (Universidad de Costa Rica, CALAS)

Septiembre 29 – Narda Henríquez (Pontificia Universidad Católica del Perú)

Más información sobre el ciclo completo / Más información sobre la próxima sesión

Liebe Freundinnen, liebe Freunde des CAPAZ-Instituts,

im September empfehlen wir Ihnen/Euch weiterhin der virtuellen **Ringvorlesung zur Geschichte und Erinnerung der Gewalt und Konflikten in Lateinamerika** zu folgen. Die Ringvorlesung wird von CAPAZ, der Universidad del Norte (Instituto de Estudios de América Latina y El Caribe), der JLU Gießen und CALAS durchgeführt.

Im September 2020 werden die Vorträge dienstags, 11 Uhr (CO) an folgenden Terminen stattfinden:

8. September - Aldo Marchesi (Universidad de la República, Uruguay)

15. September - Alejo Maldonado (Universidad Michoacana de San Nicolás de Hidalgo, Mexiko)

22. September - David Díaz Arias (Universidad de Costa Rica, CALAS)

29. September - Narda Henríquez (Pontificia Universidad Católica del Perú)

Alle Vorlesungen werden über [Youtube Uninorte Académico](#) übertragen.

Weitere Infos zur Ringvorlesung bis November 2020 / Weitere Infos zur nächsten Veranstaltung (Es)

Internationale Konferenz in Rio de Janeiro, 3.–5. Juni 2021

Internationale Konferenz in Rio de Janeiro, 3. – 5. Juni 2021

Podiumsdiskussion „Reopening Museums: European and South American Perspectives“ am 2. September 2020

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

der verheerende Brand im Museu Nacional in Rio de Janeiro jährt sich am 2. September 2020 zum zweiten Mal. Aus diesem Anlass wollten das Museu Nacional und das Goethe-Institut gemeinsam zu einer internationalen Konferenz in Rio de Janeiro einladen, die einen Rahmen bietet für die Diskussion aktueller Fragestellungen und den zukunftsorientierten Austausch zwischen naturkundlichen und ethnologischen Museen in Südamerika und Europa.

Aufgrund der Corona-Pandemie muss die ursprünglich für den 5. – 7. Oktober 2020 geplante Konferenz verschoben werden und wird nun voraussichtlich vom 3. – 5. Juni 2021 in Rio de Janeiro in physischer Form stattfinden. Die offizielle Einladung und das Programm der Konferenz werden wir Ihnen im Frühjahr 2021 schicken und hoffen, dass Sie auch für diesen neuen Termin Ihre Teilnahme ermöglichen können.

Die Zeit bis zur Konferenz nutzen wir für eine Reihe von Workshops zu Fragen beim Wiederaufbau des Museums, die als Zusammenarbeit zwischen dem Museu Nacional und Museen sowie anderen Partnern in Deutschland stattfinden. Am 2. September selbst, dem Jahrestag der Katastrophe, wird sich eine digitale Podiumsdiskussion mit den Risiken und Chancen der Wiederaufnahme des Museumsbetriebs während der Pandemie befassen. An dem Panel nehmen Alexander Kellner (Leiter Museu Nacional), Gabriela Rangel (Leiterin Museo de Arte Latinoamericano de Buenos Aires), Barbara Plankensteiner (Leiterin Museum am Rothenbaum Hamburg) und Johannes Vogel (Leiter Naturkundemuseum Berlin) teil. Begrüßt werden die Teilnehmer*innen und Gäste der Podiumsdiskussion von Staatsministerin Michelle Müntefering für das Auswärtige Amt und Generalsekretär Johannes Ebert für das Goethe-Institut.

Die Veranstaltung wird auf dem zentralen YouTube-Kanal des Goethe-Instituts von 15:00 bis 16:30 (MEZ) in englischer Sprache live gestreamt und simultan auf Portugiesisch übersetzt. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich zuschalten und an der Diskussion im Live-Chat teilnehmen. Weitere Infos zur Veranstaltung finden Sie [hier](#).

Wenden Sie sich bei weiteren Fragen oder Hinweisen gerne an Herrn Schayan Riaz per E-Mail (schayan.riaz@goethe.de) oder telefonisch unter +498915921907.

Mit besten Grüßen,

Prof. Dr. Alexander Kellner
Director Museu Nacional/UFRJ

Prof. Dr. h.c. Klaus-Dieter Lehmann
President Goethe-Institut

Ausstellung PACIFICO Berlin

PACIFICO - Ritual und Widerstand in Kolumbien

04.09. – 02.10.2020

Ausstellungseröffnung: Donnerstag, 03. September 2020 um 19:00 Uhr.

Ort: FOTOGALERIE Friedrichshain. Helsingforser Platz 1, 10243 BERLIN

Teilnehmende Fotograf*innen: Juan Arias, Pablo Chaco, Christian EscobarMora, Juan Pablo Marín, Carolina Navas, Karol Pico, Xochilan Rojas, Manuel Salinas, Ximena Vásquez V., Juan David Velásquez, Mariana Vélez

Kurator*innen: Lorena Díez und Óscar Ardila

Die Gruppenausstellung Pacífico – Ritual und Widerstand in Kolumbien präsentiert die Arbeiten von 11 kolumbianischen Fotografinnen und Fotografen, die seit 2014 in der Pazifikregion im Südwesten Kolumbiens tätig sind. Vor Ort untersuchen sie in fotografischen Serien einzigartige kulturelle Praktiken, alternative Vermittlungsformen, sowie Partizipation in verschiedenen sozialen urbanen Kontexten und in ländlichen isolierten Gebieten der Region.

Die Pazifikregion Kolumbiens ist ein sehr schmales Küstengebiet, das einen modernen Hafen, einen isolierten Urwald im Vorgebirge und einige Städte in den Anden südwestlich des Landes umfasst. Die Pazifikregion gilt als ein komplexer Ort, an dem verschiedene globale Problematiken wie z.B. Umweltverschmutzung, Ausbeutung der Naturressourcen, Drogenhandel, mit unterschiedlichen lokalen traditionellen kulturellen Praktiken der sehr diversen Anwohner – vor allem Afrokolumbianer, Indigene Bevölkerung und Bauern, konfrontiert werden.

Mit ihren Bildern thematisieren die Fotografinnen und Fotografen verschiedene Aspekte, die mit der Bedeutung von vielfältigen kulturellen Praktiken des afrikanischen Erbes, der Beziehung der Indigenen in neuen Kontexten und der Bedeutung der Natur auf dem Land, in der Stadt und im globalen Kontext, zusammenhängen.

Mit der Präsentation der ausgewählten Fotoserien wird die aktuelle Situation und ein authentisches Bild der kolumbianischen Pazifikregion gezeichnet, welche in Deutschland kaum bekannt ist. Ein Schwerpunkt soll auf der Verknüpfung ähnlicher Realitäten und Initiativen in Berlin liegen, die im

Kontext von Naturschutz, globalem Handeln oder traditionellen kulturellen Praktiken arbeiten. Die gezeigten Werke bilden die Basis für einen interdisziplinären Diskurs sowohl zu zeitgeschichtlichen als auch zu aktuellen Fragen.

Die Ausstellung wird von den in Berlin lebenden Kurator*innen Lorena Díez und Oscar Ardila in Kooperation mit der gemeinnützigen Fotogalerie Friedrichshain in Berlin kuratiert und organisiert.

Facebookevent

Kontakt: Felix Harwan

Tel: +49 30 296 16 84

fotogalerie@kulturring.berlin

www.fotogalerie.berlin

PACÍFICO - Ritual y Resistencia en Colombia

04.09. – 02.10.2020

Inauguración: Jueves, 03 de Septiembre 2020 a las 19:00.

Lugar: FOTOGALERIE Friedrichshain. Helsingforser Platz 1, 10243 BERLIN

Fotógrafas y fotógrafos participantes: Juan Arias, Pablo Chaco, Christian EscobarMora, Juan Pablo Marín, Carolina Navas, Karol Pico, Xochilan Rojas, Manuel Salinas, Ximena Vásquez V., Juan David Velásquez, Mariana Vélez

Curaduría: Lorena Díez und Óscar Ardila

La exposición "Pacífico - Ritual y Resistencia en Colombia" presenta el trabajo de 11 fotógrafos colombianos que trabajan en la región del Pacífico en el suroeste de Colombia desde 2014. En sus series fotográficas ellos investigan prácticas culturales únicas, formas alternativas de mediación y participación en diversos contextos sociales urbanos y en zonas rurales aisladas de la región.

La región del Pacífico es un lugar complejo en el que problemáticas globales en relación a la contaminación ambiental, la explotación de los recursos naturales, el tráfico de drogas y el conflicto armado interno, se enfrentan con diferentes prácticas culturales tradicionales de la población local - especialmente la afrocolombiana, indígena y campesina.

Con la presentación de estos trabajos se esboza gran parte de la situación actual en la región del Pacífico colombiano, que apenas se conoce en Alemania. Uno de los aspectos en los que se centrará la atención será la vinculación de realidades e iniciativas similares en Berlín que funcionen en el contexto de la conservación de la naturaleza o las prácticas culturales tradicionales.

La exposición está curada y organizada por Lorena Díez y Oscar Ardila en cooperación con la FOTOGALERIE Friedrichshain, una organización sin ánimo de lucro de Berlín.

Facebookevent

Kontakt: Felix Harwan

Tel: +49 30 296 16 84

fotogalerie@kulturring.berlin

www.fotogalerie.berlin

Veranstaltung der Heinrich-Böll-Stiftung „Wasserstress in Chile – Ursachen und Folgen“

Mo., 21. Sep 2020, 18.00 – 21.00 Uhr, Ibero-Amerikanisches Institut, Simón-Bolívar-Saal, Potsdamer Straße 37, 10785 Berlin

Seit Oktober 2019 rütteln Hunderttausende Chilen/innen landauf landab an den Grundfesten des lange hochgelobten Modells Chile. Verlangt wird nichts weniger als die Abkehr von einer neoliberalen Marktwirtschaft, wie sie seit Pinochet ungebrochen alle Gesellschaftsbereiche beherrscht. Die Protestierenden fordern eine neue Verfassung, die dem Staat eine wichtigere Rolle in Wirtschaft und Gesellschaft zuschreibt und die Interessen der Bevölkerungsmehrheit stärker berücksichtigt. Entprivatisiert werden soll das Bildungs- und Gesundheitssystem, das Rentensystem – und das Wasser, als Grundrecht, nicht Ware.

2019 waren wieder weite Teile der Welt von Trockenheit und Waldbränden heimgesucht. Der Wasserstress nimmt weltweit zu. Chile musste den Agrarnotstand wegen Dürre ausrufen. Die menschengemachte Erderwärmung spielte dabei eine Rolle, die verstärkte Nutzung fossiler Wasservorräte in der exportorientierten Forst- und Landwirtschaft, im Bergbau sowie im Tourismus. Der Grundwasserspiegel sinkt, Gletscher schmelzen, Trinkwasser wird knapp. Die Landwirtschaft verbraucht in Deutschland unter 25 Prozent, in Chile über 80 Prozent des Wasser-Gesamtverbrauchs.

Die Lage ist ernst und wird durch Corona verschärft. Was müsste geschehen, um Chile auf einen Weg der Nachhaltigkeit zu bringen, um die Ziele der Agenda 2030 und die des Pariser Klimaabkommens zu erreichen? Könnte dabei Chile gar zum Vorbild bei der Überwindung einer neoliberalen Wirtschaft werden?

Es diskutieren mit Ihnen über Ursachen und Folgen des Wasserstress in der Region:

- Dr. Ingrid Wehr, Heinrich-Böll-Stiftung, Büroleitung Santiago de Chile
- Dr. Ingo Gentes, Internationaler Consultant, Berlin
- Dr. Fernando Ruiz Peyré, Österr. Akademie für Wissenschaften, Innsbruck
- Udo Bürk, Berater im internationalen (Bio) Fruchthandel seit 1995, Köln

Moderation: Dr. Jeanette Erazo Heufelder (IAI-Förderkreis) und Dr. Werner Würtele (Lateinamerika-Forum Berlin)

Die Veranstaltung findet als Präsenzveranstaltung mit Live-Übertragung ins Internet statt. Aufgrund der aktuellen Bestimmungen zur Eindämmung der Pandemie ist die Anzahl der Plätze beschränkt und eine vorherige Anmeldung zwingend erforderlich. Die Anmeldung erfolgt über das Ibero-Amerikanische Institut.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem IAI-Förderkreis und dem Lateinamerika-Forum Berlin e.V.

Veranstaltungsort:

Ibero-Amerikanisches Institut
Simón-Bolívar-Saal
Potsdamer Straße 37, 10785 Berlin



Calls for Papers

CfP ADLAF-Arbeitsgruppe Internationale Beziehungen Lateinamerikas

Lateinamerika in einem sich verändernden internationalen Kontext: Herausforderungen der regionalen Eingliederung in die Weltwirtschaft

Call for Papers für ein Symposium der AG Internationale Beziehungen Lateinamerikas der ADLAF am 11. – 12. Dezember 2020; Ort: Bad Boll (Ev. Akademie)

Lateinamerika befindet sich an einem Wendepunkt. Intern stoßen mehrere neoliberale Regierungen an ihre gesellschaftlichen Grenzen. Widerstand ist immer deutlicher zu spüren und neue Akteure aus der Zivilgesellschaft spielen dabei eine aktive Rolle. Im Zuge der Covid-19-Krise kommt es zu einer Vertiefung der wirtschaftlichen und sozialen Probleme.

Auch die internationale Einbindung der Länder ist betroffen. Einerseits wächst die Distanz zu den regionalen Partnern. Die Kontinuität vieler regionaler Institutionen und Blöcke ist infrage gestellt. Andererseits ergeben sich aus den Machtverschiebungen in der Weltpolitik neue Optionen und Dilemmata. Die wachsende Konkurrenz Chinas, der USA und der EU eröffnet für Lateinamerika Alternativen und fordert gleichzeitig politische Entscheidungen. Der Einfluss der externen Partner ist inzwischen auch intern an der politischen Instabilität zu erkennen.

Welche Strategien sind in diesem sich verändernden Kontext zu erkennen? Gibt es Hoffnung auf eine Revitalisierung der regionalen Institutionen und Netzwerke? Ist ein nationaler Weg die einzige Möglichkeit, sich international einzugliedern? Ist die untergeordnete Anbindung an einen globalen Machtpol zwingend oder kann sich die Region als eigenständiger Akteur behaupten? Welche Bedeutung kommt Lateinamerika als Bühne von Auseinandersetzungen in der internationalen Arena zu?

Die ADLAF AG „Internationale Beziehungen“ lädt dazu ein, diese Entwicklungen zu analysieren und zu diskutieren. Nicht zuletzt geht es auch darum, den Austausch zwischen den im deutschsprachigen Raum zu Themen der Internationalen Beziehungen Lateinamerikas arbeitenden Forscherinnen und Forschern zu intensivieren.

Vorgesehene Themenblöcke im Rahmen der Tagung sind:

- Regionale Zusammenarbeit in Lateinamerika auf dem Prüfstand
- Externe Partner Lateinamerikas in einer sich verändernden Welt
- Theoretische und methodische Ansätze zur Analyse der internationalen Beziehungen Lateinamerikas
- Allgemeine Fragen lateinamerikanischer internationaler Beziehungen

Die Koordination des Symposiums liegt in den Händen von Dr. Peter Birle (Ibero-Amerikanisches Institut, Berlin) und Prof. Dr. Andrés Musacchio (Ev. Akademie Bad Boll/Universität Buenos Aires).

Interessierte an den skizzierten Themenbereichen werden gebeten, **bis zum 15. September 2020** ein max. 2-seitiges Exposé ihres Themenvorschlags sowie einen kurzen CV zu richten an: birle@iai.spk-berlin.de; andres.musacchio@ev-akademie-boll.de

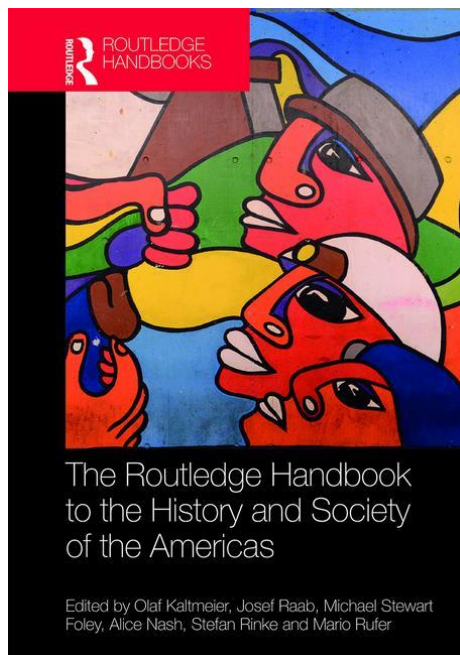
Aus den eingegangenen Vorschlägen wird bis Ende September ein Programm für das Symposium zusammengestellt.



Veröffentlichungen

Routledge Handbooks "Rethinking the Americas"

The three Handbooks were edited by the Center for InterAmerican Studies (CIAS) at Bielefeld University and published in 2019 and 2020 by Routledge. The publication charts the field of Inter-American studies focusing on the transnational or hemispheric dimensions of social, cultural and political dynamics in the Americas in history and contemporary times. Inter-American studies can be conceived as a trend setter for the recent paradigm shift in area studies embracing a transnational epistemology and a focus on the dynamics of entanglement. The ever-increasing and multi-layered processes of integration and transnationalization in the Americas entail the desire for a standard reference book for both scholars and students capturing the terminological and methodological rethinking of (trans)area studies in the current era of globalization. The project generates and systematizes knowledge about the Americas by using a collection of key topics discussed critically through an interrelated and meta-reflexive lens. Cultural and Postcolonial Studies form a common, interdisciplinary foundation for the publication which is divided into three thematic volumes. Each volume is edited by an international and interdisciplinary team of scholars:



The Routledge Handbook to History and Society of the Americas

Ed. **Olaf Kaltmeier** (Bielefeld University), **Josef Raab** (University of Duisburg-Essen), **Michael Stewart Foley** (Université Grenoble Alpes), **Alice Nash** (University of Massachusetts, Amherst), **Stefan Rinke** (FU Berlin), **Mario Rufer** (UAM-Xochimilico)

Part I "History and Society": (16th - 19th Century) edited by Josef Raab, Stefan Rinke and Alice Nash

Part II "History and Society": (20th - 21th Century) edited by Olaf Kaltmeier, Michael Foley and Mario Rufer

April 2019: 246x174: 528pp

Hb: 978-0-815-35263-1 | £115.00

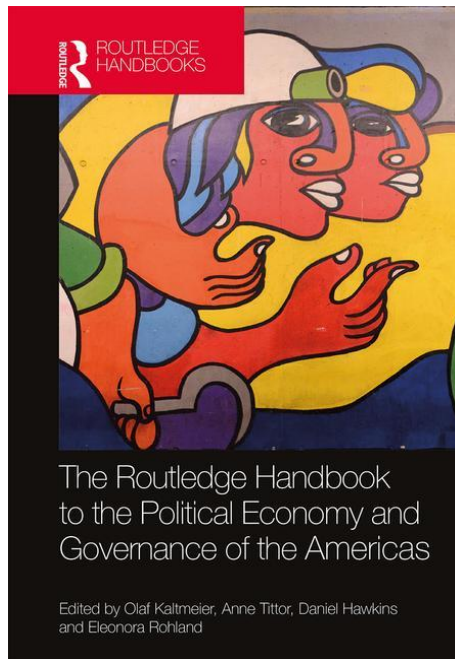
eBook: 978-1-351-13870-3

The colonial heritage and its renewed aftermaths – expressed in the inter-American experiences of slavery, indigeneity, dependence, and freedom movements, to mention only a few aspects – form a common ground of experience in the Western Hemisphere. The flow of peoples, goods, knowledge and finances have promoted interdependence and integration that cut across borders and link the countries of North and South America together. The nature of this transversally related and multiply interconnected region can only be captured through a transnational, multidisciplinary, and comprehensive approach.

The Routledge Handbook to the History and Society of the Americas explores the history and society of the Americas, placing particular emphasis on collective and intertwined experiences. Forty-four chapters cover a range of concepts and dynamics in the Americas from the colonial period until the present century:

- The shared histories and dynamics of Inter-American relationships are considered through pre-Hispanic empires, colonization, European hegemony, migration, multiculturalism, and political and economic interdependences.
- Key concepts are selected and explored from different geopolitical, disciplinary, and epistemological perspectives.
- Highlighting the contested character of key concepts that are usually defined in strict disciplinary terms, the Handbook provides the basis for a better and deeper understanding of inter-American entanglements.

This multidisciplinary approach will be of interest to a broad array of academic scholars and students in history, sociology, political science, cultural, postcolonial, gender, literary, and globalization studies.



The Routledge Handbook to Political Economy and Governance in the Americas

Ed. **Anne Tittor** (University of Jena), **Olaf Kaltmeier** (Bielefeld University), **Daniel Hawkins** (Bogotá), and **Eleonora Rohland** (Bielefeld University).

Part I: "Political Economy" edited by Anne Tittor, Bernhard Leubolt, and Daniel Hawkins

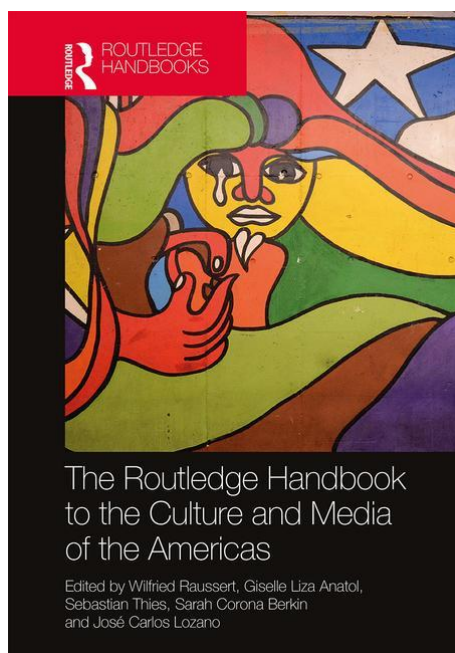
Part II "Geopolitics and Governance" edited by Olaf Kaltmeier and Eleonora Rohland

December 2019: 246x174: 520pp

Hb: 978-0-815-35268-6 | £175.00

eBook: 978-1-351-13844-4

This handbook explores the political economy and governance of the Americas, placing particular emphasis on collective and intertwined experiences. Forty-six chapters cover a range of inter-American key concepts and dynamics. This multidisciplinary approach will be of interest to a broad array of academic scholars and students in history, sociology, geography, economics and political science, as well as cultural, postcolonial, environmental and globalization studies.



The Routledge Handbook to Culture and Media of the Americas

Ed. **Wilfried Raussert** (Bielefeld University), **José Carlos Lozano** (Texas A&M University), **Giselle Anatol** (University of Kansas), **Sarah Corona Berkin** (University of Guadalajara), **Sebastian Thies** (University of Tübingen)

Part I "Literature and Music" edited by Wilfried Raussert, Giselle Anatol and Joachim Michael

Part II "Media and Visual Cultures" edited by Sebastian Thies, Sarah Corona Berkin, and José Carlos Lozano

March 2020: 246x174: 494pp

Hb: 9781138479821 | £190.00

eBook: 9781351064705 | £35.00

Exploring the culture and media of the Americas, this handbook places particular emphasis on collective and intertwined experiences and focuses on the transnational or hemispheric dimensions of cultural flows and geocultural imaginaries that shape the literature, arts, media and other cultural expressions in the Americas.

The Routledge Handbook to the Culture and Media of the Americas charts the pervasive, asymmetrical flows of cultural products and capital and their importance in the development of the Americas. The volume offers a comprehensive understanding of how inter-American communication is constituted, framed and structured, and covers the artistic and political dimensions that have shaped literature, art and popular culture in the region. Forty-six chapters cover a range of inter-American key concepts and dynamics, divided into two parts:

Literature and Music deals with inter-American entanglements of artistic expressions in the Western Hemisphere, including music, dance, literary genres and developments.

Media and Visual Cultures explores the inter-American dimension of media production in the hemisphere, including cinema and television, photography and art, journalism, radio, digital culture and issues such as freedom of expression and intellectual property.

This multidisciplinary approach will be of interest to a broad array of academic scholars and students in history, sociology, political science; and cultural, postcolonial, gender, literary, globalization and media studies.

The Handbooks seek to provide a better understanding of the key topics needed to explore the hemispheric space of entanglements in the Americas as a new perspective in area studies. As standard reference books, the handbook's focus on dynamics of entanglements in the Americas puts emphasis on the mutual construction of meaning and concepts. It stresses the dimension of "inter" as a discursive zone to capture the dynamics, negotiations and power relations of knowledge production from diverse loci of enunciation.

For further information on the project, please contact [Prof. Dr. Olaf Kaltmeier](#).

Neuerscheinungen CIAS Bielefeld

Ensayos InterAmericanos

Die Reihe [Ensayos InterAmericanos](#) besteht aus kürzeren Monographien, die sich an der literarischen Form des Essays orientieren. Aus interdisziplinärer Perspektive widmen sich die Bücher historischen und gegenwärtigen gesellschaftspolitisch relevanten Themenkomplexen in den Amerikas. Dabei sind sie so verfasst, dass sie jenseits der Fachdiskussion auf breitere gesellschaftliche Kreise ansprechen.

Die auf Spanisch oder Deutsch erscheinenden Bände behandeln Themen wie Migration, Bildung, Umweltpolitik, Kulturproduktion, Feminismus, Ethnizität und analysieren transnationale Transfer- und Verflechtungsprozesse, welche die sozialen Realitäten der Region prägen.

Herausgegeben werden die *Ensayos InterAmericanos* von Prof. Dr. Wilfried Rausert und Prof. Dr. Olaf Kaltmeier. Die Autorinnen und Autorinnen sind alle am Center for InterAmerican Studies (CIAS) der Universität Bielefeld angesiedelt.

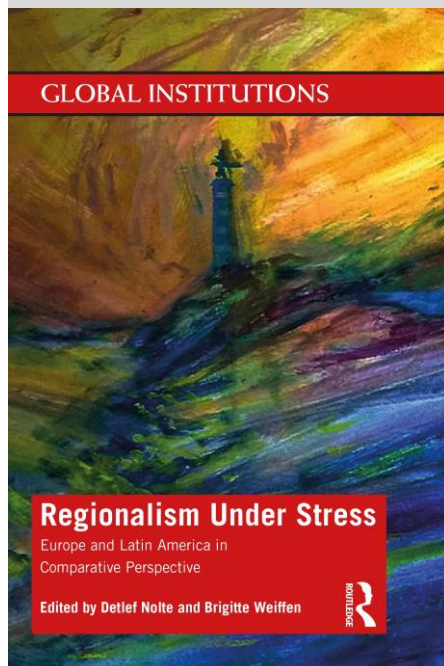
Die Publikationsreihe wird vom kipu Verlag sowohl als Printausgabe wie auch als frei zugängliches Ebook veröffentlicht.

Sie ist das Ergebnis der zweiten Förderphase des BMBF-geförderten Forschungsprojekts "Die Amerikas als Verflechtungsraum" an der Uni Bielefeld (2017-2019).

Die Essays erscheinen auch in einer englischen Version in der Reihe *Interamerican Studies* beim Wissenschaftsverlag Trier.

Kontakt: kipu@uni-bielefeld.de

Neuerscheinung Detlef Nolte



Detlef Nolte, Brigitte Weiffen (eds.)

Regionalism Under Stress. Europe and Latin America in Comparative Perspective

Abingdon, Oxon: Routledge 2020 (ISBN 9781138337725)

Book Description

Regionalism is under stress. The European Union has been challenged by the Eurozone crisis, refugee flows, terrorist attacks, Euroscepticism, and Brexit. In Latin America, regional cooperation has been stagnating.

Studying Europe and Latin America within a broader comparative perspective, this volume provides an analytical framework to assess stress factors facing regionalism. The contributors explore how economic and financial crises, security challenges, identity questions raised by immigration and refugee flows, the rise of populism, and shifting regional and global power dynamics have had an impact on

regionalism; whether the EU crisis has had repercussions for regionalisms in other parts of the world; and to what extent the impact of stress factors is mediated by characteristics of the region that may provide elements of resilience.

Written by specialists from Europe and Latin America with a shared interest in the new field of comparative regionalism, this book will be an invaluable resource for students, scholars and policy specialists in regional integration, European politics, EU studies, Latin American studies, and international relations and international law more generally.

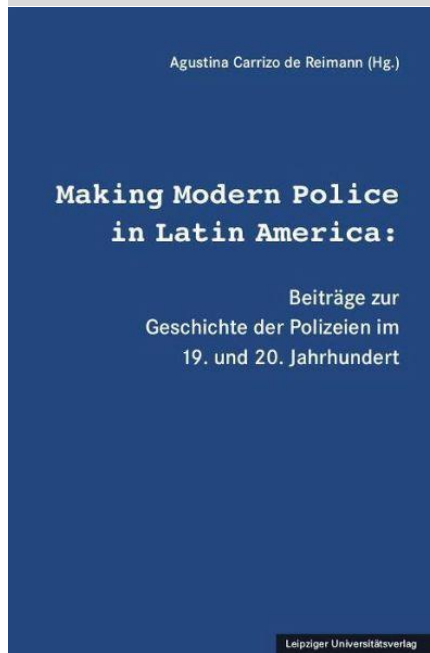
Table of Contents

Editor(s) Biography

Detlef Nolte is an associate fellow of the GIGA German Institute of Global and Area Studies and former director (2006–2018) of the GIGA Institute of Latin American Studies.

Brigitte Weiffen holds the Martius Chair for German and European Studies, a visiting professorship sponsored by the German Academic Exchange Service (DAAD), at the Department of Political Science, University of São Paulo (USP), Brazil.

Neuerscheinung Agustina Carrizo de Reimann



Sammelband

Making Modern Police in Latin America: Beiträge zur Geschichte der Polizeien im 19. und 20. Jahrhundert

Studies in social and new political history, anthropology, and social sciences have increasingly turned their attention from the question of crime prevention and detection towards the ambivalent roles of police as the quotidian face of modern states, civic order-maker, producer and broker of formal and informal knowledge. The contributions in this bilingual volume mirror the thematic and conceptual diversity, as well as the intense exchange that has characterized the field of police studies in the last four decades in both Latin America and Europe. They form a mosaic encompassing different, yet related contexts and modes of police modernization. Unlike orthodox narratives, they point to the significance of breaks and continuities, paradoxes, and multiplicity within the institution and everyday practices. In this way, the case studies provide a

better understanding of the specific formation processes of modern police, as well as enrich the discussions on the promises, dead ends, and achievements of social, cultural, and political modernization in Latin America.

Neuerscheinungen Vervuert

Literatura



Calderón de la Barca, Pedro; edición crítica de Verónica Casais Vila

Las manos blancas no ofenden

(Biblioteca Áurea Hispánica, 134, 23) 318 p., tapa dura, ISBN 9788491921479, 39,80 €

Las manos blancas no ofenden es una comedia que juega con los límites del disfraz y del enredo amoroso. Publicada por primera vez en la *Novena parte de comedias escogidas* (1657) y más tarde en la *Octava parte* editada por Vera Tassis (1684), tuvo cierta fortuna editorial y escénica desde el XVII hasta nuestros días. Este libro ofrece por primera vez una edición crítica que tiene en cuenta la tradición manuscrita, con aparato de variantes, anotación filológica y una introducción en la que se aportan las claves necesarias para comprender la obra.

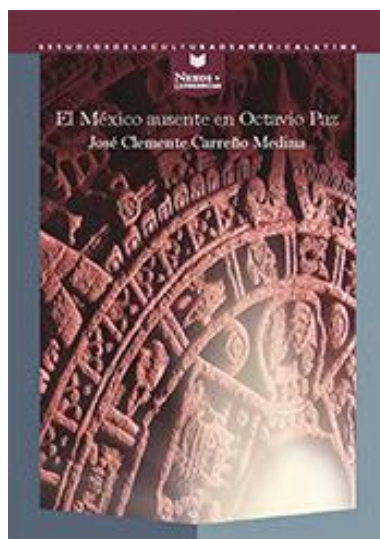


Calderón de la Barca, Pedro; edición crítica con introducción y notas de Brent W. DeVos

El Tuzaní de la Alpujarra o Amor después de la muerte

(Biblioteca Áurea Hispánica, 133, 22) 306 p., tapa dura, ISBN 9788491921325, 36,00 €

Se presenta aquí *El Tuzaní de la Alpujarra o Amor después de la muerte*, comedia histórica de amor y tragedia ubicada durante la rebelión morisca de las Alpujarras (1567-1571). Esta edición está basada en la Quinta Parte 'Barcelona' (1677) y cuenta con notas explicativas relevantes a la contextualización de la obra dramática frente a la historiografía de la época sobre la rebelión.



Carreño Medina, José Clemente
El México ausente en Octavio Paz

(Nexos y Diferencias. Estudios de la Cultura de América Latina, 63)
216 p., ISBN 9788491921233, 24,00 €

El presente estudio analiza el desarrollo del discurso político y sociológico de la ideología del mestizaje a partir de principios del siglo XIX, así como su superación en el siglo XX. El análisis histórico del mestizaje que aquí se propone, busca articular un contra-discurso que elimine su hegemonía totalizante mediante la aceptación social y representación política de la heterogeneidad étnica y cultural del México contemporáneo.



Nuckols, Anthony
Asumir la ausencia: poética de duelos inconclusos en la narrativa española del siglo XXI

(Ediciones de Iberoamericana, 117), 296 p., ISBN 9788491921332,
29,80 €

Este estudio propone un prototipo literario —narrativas postraumáticas de duelo persistente— que busca redefinir mediante la narrativa nuestra relación en el presente con las pérdidas sufridas en el pasado. Este hipotético duelo se plantea en términos colectivos y postfreudianos: esto es, un duelo que no busque resolución, sino que persista como recordatorio continuo de las pérdidas en el pasado y que sirva como fuente de una relación ética y afectiva con ese pasado desde el presente.



Ponce Cárdenas, Jesús (ed.)
La escritura religiosa de Lope de Vega: entre lírica y epopeya

(Biblioteca Áurea Hispánica, 135), tapa dura, 258 p., ISBN
9788491921561, 28,00 €

Ofrece un recorrido a través de algunos de los principales poemas sacros de Lope de Vega. Los tres capítulos iniciales se centran en algunas cuestiones de gran calado en las *Rimas sacras* y los *Soliloquios*: el diálogo con la iconografía (pinturas y grabados), la modulación de la agudeza, el influjo de los modelos agustinianos o la pragmática del discurso lírico). En la segunda parte se aborda una detallada reflexión en torno a las fuentes del *Isidro* (las huellas del

Pseudo-Dionisio y los Padres Apostólicos, del *Theatrum Terrae Sanctae* de Adrichem y del Baldus de Teófilo Folengo).

HISTORIA DE LA CULTURA



Chihaiia, Matei; Hennigfeld, Ursula (eds.)
Guernica entre icono y mito: productividad y presencia de memorias colectivas

(La Casa de la Riqueza. Estudios de la Cultura de España, 52) 262 p., ISBN 9788491921110, 29,80 €

El *Guernica* de Picasso es el testimonio de un encuentro ejemplar entre el mundo del arte y la realidad histórica. Este cuadro, imprescindible para la Historia del Arte moderno, se ha abierto camino en los libros de texto, en la ficción literaria y en los discursos políticos. Las contribuciones a este volumen lo consideran como un lugar de memoria transnacional, que se transmite de dos modos muy diferentes: como imagen icónica y como objeto de una mitología contemporánea.

LINGÜÍSTICA



Lavale-Ortiz, Ruth M. (ed.)
Cognitivism and neology: estudios teóricos y aplicados

(Lengua y Sociedad en el Mundo Hispánico, 43) 202 p., ISBN 9788491921295, 28,00 €

Este libro constituye una reflexión sobre la neología y los neologismos desde una perspectiva cognitiva. En sus ocho trabajos se aborda, desde el punto de vista teórico y aplicado, el fenómeno neológico en su relación con la neurolingüística, la sociolingüística, la traducción, la enseñanza de español para extranjeros, y el discurso publicitario y gastronómico, demostrando, así, su carácter multifacético. Las aportaciones ponen de manifiesto la necesidad de profundizar en cuestiones determinantes para la definición de estos conceptos y abren nuevas vías de investigación.



Rivas Zancarrón, Manuel; Gaviño Rodríguez, Victoriano (eds.)
Creencias y actitudes ante la lengua en España y América (siglos XVIII y XIX)

(Lengua y Sociedad en el Mundo Hispánico, 44) 406 p., ISBN 9788491921493, 36,00 €

Aborda, desde distintas perspectivas, el análisis de las creencias ante la lengua en dos siglos especialmente relevantes para la historia del español (XVIII y XIX), en España y América, y en diferentes tradiciones discursivas o tipos textuales. Cada trabajo supone una aportación para una mejor comprensión de aquellos mecanismos que han hecho del español la lengua que hoy es, ya sea en su versatilidad geográfica o en su tan deseable homogeneidad.

Revistas



Iberoamericana. América Latina - España - Portugal. Ensayos sobre letras, historia y sociedad. Año XX (2020). N.º 74

375 p., ISSN 1577-3388, 29,80 €

El dossier de este número está dedicado a "La circulación de conocimientos, saberes y políticas urbanas en América Latina", coordinado por Guillermo Jajamovich y Víctor Delgadillo.

Neuerscheinung Rainer Wehrhahn

Haubrich, D. and R. Wehrhahn (2020): The production of (in)security in São Paulo: changing patterns of daily actions from the perspective of social practices theory. In: ERDKUNDE 74 (2): 85-99, DOI:10.3112/erdkunde.2020.02.0. [Online verfügbar](#).

Neuerscheinungen Raina Zimmering

Zimmering, R. (2020): *Corona in Lateinamerika. Wahl zwischen Covid-19 und Hunger und die Eindämmung beider Phänomene*. In: Z. Zeitschrift für marxistische Erneuerung 31 (123). ISSN: 0940-0648.

Zimmering, Raina: *Corona in Lateinamerika*. In: WeltTrends-Institut für internationale Politik - IIP, Beiträge in der Rubrik Corona-Zeiten. Potsdam, 09.08. 2020. <http://welttrends.de/institut/corona/>

Länderbericht Rosa-Luxemburg-Stiftung

Bolivien vor den Wahlen

In Bolivien stehen für den 18. Oktober endlich die schon für Mai vorgesehenen Wahlen der Präsident*in und des Parlaments bevor. Dazu werfen wir in unserem Dossier nicht nur einen Blick auf die Kandidat*innen, ihre Programme und die damit verbundenen politischen Zukunftsszenarien für das Land, sondern schauen mit zwei Erfahrungsberichten von Partner*innen der RLS in Bolivien auch zurück auf die Ereignisse rund um die Wahlen 2019, um Hintergründe und Aktuelles zu verbinden. [Weiterlesen](#).

Länderberichte Konrad-Adenauer-Stiftung

Chiles „neue Normalität“

Andreas Michael Klein (26. August 2020)

Mit dem Eintritt in die Phase der „neuen Normalität“ kehrt die Unsicherheit über die zukünftige Verfasstheit des Landes zurück.

Am 19. Juli verkündete der chilenische Staatspräsident Sebastián Piñera den Plan „Paso a Paso“, mit dem die Regierung schrittweise den Übergang zur pandemiebedingten „neuen Normalität“ einleitet. Nach über 100 Tagen Quarantäne mit Ausgangssperre, 390.000 Infizierten sowie mehr als 10.000 an Folge einer Covid-19-Infektion Verstorbenen entfalten die Maßnahmen der Regierung ihre Wirkung. Zur „neuen Normalität“ gehören die Konfliktfelder der alten Normalität. Vor Ausbruch der Pandemie bestimmten die Debatte um Sozial- und Rentenreformen sowie die Diskussion um eine neue Verfassung die politische Agenda. Pandemiebedingt kommen nun der Einbruch der Wirtschaft und steigende Arbeitslosenzahlen hinzu. Darüber hinaus drohte in den letzten Wochen der Konflikt zwischen Mapuche-Gruppierungen und staatlichen Organen in der Region Araucania zu eskalieren. Angesichts dieser Gemengelage bleibt der Politik nicht viel Zeit zum Durchatmen. Chile befindet sich weiterhin im Dauerkrisenmodus. [Weiterlesen](#).

Corona Blog Mexiko

Ann-Kathrin Beck, Hans-Hartwig Blomeier (11. August 2020)

Monatsrückblick Juli 2020: Sowohl bei COVID-19-Infektionszahlen als auch bei Todesfällen ist Mexiko Teil der traurigen Spitzengruppe. Auf der Grundlage eines lokal differenzierten Ampelsystems findet sich Mexiko in der „Neuen Normalität“ zurecht, doch es ist weiter Vorsicht geboten. Die Armutsraten steigen, die Wirtschaft ist stark geschwächt, doch die Nationalregierung unternimmt noch immer wenig um Bürger und Unternehmen zu unterstützen. [Weiterlesen.](#)

Politisches Erdbeben in der Coronakrise

Stefan Reith (11. August 2020)

Der Hausarrest von Expräsident Uribe spaltet Politik und Gesellschaft Kolumbiens

Mit inzwischen über 350.000 registrierten Coronainfektionen, 12.000 Toten und durchschnittlich über 300 Todesopfern täglich trifft die Pandemie inzwischen auch Kolumbien mit voller Wucht. Und doch spielt die Pandemie in der politischen und gesellschaftlichen Debatte des 50-Millionen-Einwohner-Landes aktuell nur eine Nebenrolle. Denn die kürzlich vom Obersten Gerichtshof gegen Expräsident Uribe verhängte Untersuchungshaft im Hausarrest kommt einem politischen Erdbeben gleich, das tiefe Gräben zwischen den politischen Lagern aufreißt, die Gesellschaft polarisiert und den dringend notwendigen gesellschaftlichen Konsens für den mühseligen Friedensprozess gefährdet. [Weiterlesen.](#)

Bolivien in der Coronakrise: Vom Virus geschwächt, vom Konflikt paralysiert

Georg Dufner (11. August 2020)

Auch die schwerste Krise seit Jahrzehnten führt die politischen Kräfte Boliviens nicht zusammen. Aus dem Exil befeuert Ex-Präsident Morales die Unruhe.

Vier Monate nach dem ersten Corona-Fall in Bolivien müssen die Versuche der Interimsregierung, die Pandemie zu zähmen, als gescheitert gelten. Die extreme Polarisierung der bolivianischen Politik jagt von einer Verantwortungslosigkeit und Eskalationsstufe zur nächsten. Vor allem der zurückgetretene Ex-Präsident Evo Morales versucht den neuen Wahltermin am 18.10. mit allen Mitteln zu sabotieren. [Weiterlesen.](#)

Fotostrecke: Die Cruzada São Sebastião in Rio de Janeiro

Im Wohnkomplex Cruzada São Sebastião leben tausende Menschen auf engstem Raum. Die Corona-Pandemie trifft sie besonders hart. Die meisten leben ohnehin unter schwierigen ökonomischen Bedingungen, nun haben viele ihren Job verloren. Die afrobrasilianische Bevölkerung ist überproportional stark vom Virus betroffen, Rassismus und Ungleichheit treten in der Pandemie noch deutlicher zutage. Das spüren auch die Bewohner/innen der Cruzada São Sebastião. [Weiterlesen.](#)

Es geht tief unter die Haut: Rassismus und Polizeigewalt in Brasilien

Von Marilene de Paula

Nirgendwo in Lateinamerika werden so viele Menschen von der Polizei getötet wie in Brasilien. Doch davon sind längst nicht alle gleich betroffen. Die Gesellschaft teilt sich in zwei Gruppen, meint unsere Projektkoordinatorin für Menschenrechte in Rio de Janeiro: Die „Tötbaren“ und die „guten Bürger/innen“. [Weiterlesen](#).

Interview: „Eine unbequeme Wahrheit ist besser als eine falsche.“

Von Marina Azahua, Timo Dorsch und Heriberto Paredes

Seit dem Verschwindenlassen 43 mexikanischer Studenten aus Ayotzinapa am 26. September 2014 sind sechs Jahre vergangen. Im Gespräch mit dem Arzt Carlos Beristain, Mitglied der internationalen Expertenkommission GIEI, die mit der unabhängigen Untersuchung des Verbrechens beauftragt wurde, zieht dieser ein Resümee der vergangenen Jahre. Beristain wirft einen kritischen Blick auf die Verstrickung zwischen Straflosigkeit, mexikanischen Behörden und der Gewalt als modus operandi. [Weiterlesen](#).

Diskussionspapier des stipendiantische Arbeitskreises für Globale Entwicklung und Postkoloniale Verhältnisse der Friedrich-Ebert-Stiftung



Der stipendiantische Arbeitskreis für Globale Entwicklung und Postkoloniale Verhältnisse der Friedrich-Ebert-Stiftung hat ein Diskussionspapier zum Thema "Postkolonialismus und Post-Development. Praktische Perspektiven für die Entwicklungszusammenarbeit" veröffentlicht. Verfügbar auf [Deutsch](#) und [Englisch](#).

Hintergrund

Nach 70 Jahren deutscher und internationaler Entwicklungszusammenarbeit hat sich die globale soziale Ungleichheit kaum verändert. Gerade jetzt, im Zuge der COVID-19-Pandemie werden die fatalen Konsequenzen immer sichtbarer. Dabei stellt sich einmal mehr die Frage, inwiefern Entwicklungszusammenarbeit zur Lösung dieser globalen Ungleichheiten beitragen kann. Aktuell müssen die internationalen Organisationen ihre Vorhaben an die aktuellen Herausforderungen anpassen und langfristig neue Ziele definieren. Dabei kann die aktuelle Krise auch als Chance begriffen werden, alte und hinfällige Lösungskonzepte zu überdenken und neue Wege in Richtung einer gerechteren internationalen Zusammenarbeit zu gehen.

Vertreter*innen postkolonialer Ansätze und von Post-Development Theorien weisen seit Jahrzehnten darauf hin, dass die europäische Vormachtstellung bei der Definition und Umsetzung von "Entwicklungsvorhaben" in einer kolonialen Kontinuität steht. Damit reproduziert sie Ungleichheiten anstatt diese aufzubrechen. Diese Ideen finden in den Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit bisher wenig Gehör, vielleicht, weil sie als abstrakt zurückgewiesen

werden oder wenig praktische Vorschläge hervorbringen. Vor diesem Hintergrund haben sich Mitglieder des Arbeitskreises Globale Entwicklung und postkoloniale Verhältnisse der Studienförderung der Friedrich-Ebert-Stiftung mit Vertreter*innen der Wissenschaft und Akteur*innen diversen Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit getroffen, um gemeinsam über praktische Perspektiven postkolonialer Ansätze und Post-Development Theorien zu diskutieren.

Prozess und Ziel

In einem ausführlichen Prozess intensiver Debatten und kollektiven Schreibens, beruht unser Diskussionspapier auf einer tiefgreifenden Auseinandersetzung mit diversen Postkolonialen und Post-Development Theorien. Zentral für unseren Beitrag ist jedoch, dass wir die theoretischen Kritikpunkte mit den Strukturen der Institutionen und Abläufen alltäglicher Projektarbeit der internationalen Entwicklungszusammenarbeit konfrontieren. Die Gedanken aus unseren Debatten veröffentlichen wir hier als praktische Vorschläge für eine Reformierung der Entwicklungszusammenarbeit. Diese verstehen wir nicht als fixe Handlungsanleitungen, sondern hoffen, dass wir damit weitere produktive Diskussionen in Richtung einer emanzipatorischen Internationalen Zusammenarbeit anregen können.

Das Diskussionspapier

Das Diskussionspapier umfasst zunächst eine kompakte theoretische Hinführung zu Postkolonialen und Post-Development Theorien. Der Fokus des Papiers liegt auf 17 sich daraus abgeleiteten praktischen Vorschlägen für die internationale Entwicklungszusammenarbeit, die in folgende Themenblöcke gegliedert sind:

1. **Historisch bedingte Verantwortung des Globalen Nordens anerkennen und gemeinsam aufarbeiten**
2. **Mehr Gerechtigkeit in globalen Wirtschaftsbeziehungen**
3. **Menschlicheres und nachhaltigeres Verständnis von Wirtschaft fördern**
4. **Mehr Selbstbestimmung und Mitsprache für Adressat*innen von Interventionen der Entwicklungszusammenarbeit**
5. **Mehr Transparenz und Rechenschaft gegenüber Gesellschaften im Globalen Süden und Norden**
6. **Reziproken Wissensaustausch und Vielfalt an Wissen fördern**
7. **Internationale Zusammenarbeit machtkritischer und kritikfähiger gestalten**



Junior Professorship (W1) "Migration and the Americas"
Heidelberg Center for Ibero-American Studies (HCIAS)

The **Heidelberg Center for Ibero-American Studies (HCIAS)** at Heidelberg University, Germany, invites applications for a **Junior Professorship (W1) "Migration and the Americas"** to be appointed as soon as possible.

The position is available for a maximum of six years, with an initial term of four years and a second term of two years, subject to successful evaluation. The position is based at the newly established Heidelberg Center for Ibero-American Studies (HCIAS), and will be filled in close cooperation with the Heidelberg Center for American Studies (HCA). Both units are central research and teaching institutions at Heidelberg University, bringing together the hemisphere-related research of different university colleges (faculties) and thus offering a broad range of expertise to address interdisciplinary issues concerning the Americas. The position will be affiliated with the Institute of Geography at the Faculty of Chemistry and Geosciences.

The position requires a doctorate in Geography, (Latin/Inter-) American Studies, or a closely related field. We primarily seek candidates with a specialization in South-North migration within a political, economic, societal or cultural framework, including Latin American diasporic experiences in the United States. The successful candidate is expected to participate in academic self-government, contribute to teaching effectiveness, and establish an appropriate publication record. S/he will teach courses in English in the M.A. and Ph.D. programs of the HCIAS and the HCA, including in a study program that focuses on the social dimensions of communication. The teaching load is two courses per semester prior to, and three courses per semester after successful evaluation. The evaluation regulations can be accessed through the Human Resources Division of Heidelberg University.

The successful applicant is expected to bring along a particular preparedness to cooperate with colleagues from different fields and implement individual and cooperative teaching and research projects. For applicants who have held academic positions in Germany (before or after the doctorate), the total number of years for doctorate and prior- or post-doctoral employment should not exceed six years. Provided that the general legal (German civil service law) and budgetary regulations are fulfilled, the appointed candidate can obtain temporary civil service status.

Heidelberg University seeks to increase the number of women in positions in which they are underrepresented. In the event that the selection committee must choose between several equally qualified candidates, preference will be given to persons with disabilities. Heidelberg University is also dedicated to assist young scholars with families.

Applications will consist of a CV, including a list of publications, a list of courses taught, and a statement of research interests and objectives. Additional documentation, including copies of publications, will be requested from selected candidates, and should not be sent with the application. Please send your complete application package by **September 27, 2020** to the Dean of the Faculty of Chemistry and Geosciences, Prof. Dr. Jana Zaumseil, Dekanat-ChemGeo@uni-heidelberg.de. For inquiries regarding the position, please contact Prof. Dr. Francisco Moreno-Fernández, hcias-jobs@uni-heidelberg.de.

Junior Professorship (W1) "Innovation and sustainability in Ibero-America"

Heidelberg Center for Ibero-American Studies (HCIAS)

The **Heidelberg Center for Ibero-American Studies (HCIAS)** at Heidelberg University, Germany, invites applications for a non-tenured position as

Junior Professor (W1) Innovation and sustainability in Ibero-America

to be appointed as soon as possible. The position is available for a maximum tenure of six years, with an initial term of four years and a second term of two years, subject to successful evaluation.

Position remit

The Heidelberg Center for Ibero-American Studies (HCIAS) is a central research and teaching institution at Heidelberg University, Germany's oldest university, at which the Ibero-America-related research of different university colleges (faculties) converges, offering a unique range of expertise to address interdisciplinary issues concerning this region. The HCIAS collaborates in research and research training with the Heidelberg Center for the Environment (HCE), especially in the context of a technological and societal transition from a fossil economy to a bioeconomy and the thereto related aspects of communication.

In this job opening, we are looking for candidates with research strengths at the intersection of socio-technological change and economic innovation and sustainability in the Ibero-American context. Evidence of experience in applied, empirical, or experimental research on bioeconomy is essential.

The professorship enables and promotes interdisciplinary exchange, offering the successful candidate collaboration with the broad range of disciplines that intersect at the HCIAS and the HCE. The position is based at the HCIAS and will be filled in close cooperation with the HCE. The affiliation with a faculty is made depending on the disciplinary background of the successful candidate.

The junior professor is expected to implement individual and collaborative research projects concerning bioeconomy and sustainability transition in Ibero-America, with a particular focus on its social and communication dynamics. S/he will teach in an English/Spanish-taught MA and PhD program in Ibero-American Studies. Connection to the structured and interdisciplinary bioeconomy graduate program (BBW ForWerts) is expected. The teaching load is two courses per semester term before and three courses per semester term after the successful evaluation. The evaluation regulations can be accessed through the Human Resources Division of Heidelberg University.

Requirements

In accordance with section 51 Landeshochschulgesetz Baden-Württemberg (the Baden-Württemberg State Higher Education Act), the successful candidate is expected to have an excellent Ph.D. or doctorate in economics, social sciences, economic geography, or a closely related field. S/he should have good pedagogical skills and teaching ability in English, as well as excellent publications and a

promising research record in the relevant field(s). For applicants who have held academic positions in Germany before or after the doctorate, doctoral and pre-/post-doctoral employment phases together should not have exceeded six years.

Provided that the general legal (German civil service law) and budgetary regulations are fulfilled, the appointed candidate can obtain temporary civil service status.

Heidelberg University seeks to increase the number of women in positions in which they are underrepresented. Qualified female academics are especially invited to apply. Preference will be given to disabled applicants who are otherwise equally qualified for the position.

Please submit your application as one coherent PDF document, including, in the following order: a CV, statements of teaching and research objectives, a list of publications, a list of courses taught and

teaching evaluations (where available), and a representative piece of research. Please send your complete application package to the dean of the faculty in charge of the appointment procedure, Prof. Dr. Jana Zaumseil. Submission per email to Dekanat-ChemGeo@uni-heidelberg.de is recommended and sufficient. The postal address is: Im Neuenheimer Feld 234, 69120 Heidelberg, Germany. The deadline for applications is **September 30, 2020**.

Information on the collection of personal data in accordance with Art. 13 DS-GVO can be found on our homepage at https://www.uni-heidelberg.de/datenschutz_personal
For inquiries regarding the position, please contact Prof. Dr. Francisco Moreno-Fernández, hciasjobs@uni-heidelberg.de.

Ko-Geschäftsführung (m/w/d) für das BMBF-Verbundprojekt „Maria Sibylla Merian Center for Advanced Latin American Studies (CALAS)“ für die Geschäftsstelle in Mexiko



Ihre Aufgaben

Am Center for Inter American Studies (CIAS) der Universität Bielefeld wird im Rahmen des durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundprojekts „Maria Sibylla Merian Center for Advanced Latin American Studies in the Humanities and Social Sciences: Coping with Crises“ (CALAS) ein*e wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in für die Geschäftsstelle am CALAS Hauptstandort an der Universität von Guadalajara in Mexiko zum nächstmöglichen Zeitpunkt, spätestens zum 01.01.2021, gesucht. Das internationale und interdisziplinäre Verbund-Projekt verantwortet ein Center for Advanced Studies, an dem Forschende der Frage nachgehen, wie verschiedene gesellschaftliche Akteure in Lateinamerika Krisen wahrnehmen, bewerten und welche Krisenbewältigungsstrategien sie entwickeln und auf welche Weise nachhaltig umsetzen. Weitere Informationen unter www.calas.lat.

Die Aufgabe beinhaltet die Ko-Geschäftsführung des Center for Advanced Latin American Studies (CALAS) am Hauptstandort Guadalajara in enger Abstimmung mit der Universität Bielefeld als Verbundkoordination, darunter ist insbesondere zu fassen:

- konzeptionelle und organisatorische Koordination der internationalen Tagungen, Konferenzen, Symposien, auch in digitalen Formaten (30 %)
- Koordination und Betreuung des Fellowprogramms (20 %)
- Pflege projektinterner Kommunikationsstrukturen (20 %)
- Redaktion von Forschungsberichten in der Fachöffentlichkeit (10 %)
- Betreuung des operativen Geschäfts des CALAS in Guadalajara (10 %)
- Drittmittelverwaltung (10 %)

Ihr Profil

Das erwarten wir

- abgeschlossenes, einschlägiges, wissenschaftliches Hochschulstudium in den Sozial- oder Geisteswissenschaften, mit einem Regionalschwerpunkt Lateinamerika (Magister, Staatsexamen, M.A., M. Sc. oder einem gleichwertigen Abschluss)
- sehr gute Sprachkenntnisse des Deutschen und des Spanischen in Wort und Schrift
- gute Kenntnisse des Englischen in Wort und Schrift
- Bereitschaft für die Dauer der Tätigkeit den Wohnort nach Guadalajara, Mexiko zu verlagern
- ausgeprägte Organisations- und Koordinationsfähigkeit
- Erfahrung mit der Durchführung digitaler Veranstaltungsformate und Bereitschaft solche Formate weiterzuentwickeln
- gute soziale und interkulturelle Kompetenzen, insbesondere Kommunikationsfähigkeit
- teamorientierte, kooperative Arbeitsweise
- selbständige, strukturierte und engagierte Arbeitsweise

Das wünschen wir uns

- abgeschlossene Promotion aus dem Bereich der Sozial- oder Geisteswissenschaften, idealerweise mit einem Regionalschwerpunkt Lateinamerika
- längerer Aufenthalt im Ausland, insbesondere in einer außereuropäischen Region
- Erfahrung im Wissenschaftsmanagement
- Erfahrung in der Konzeption und Einrichtung digitaler Plattformen und Veranstaltungsformate
- Erfahrung in der Verwaltung von Drittmitteln
- Erfahrung in der Leitung von Gruppen

Unser Angebot

Die Vergütung erfolgt nach der Entgeltgruppe 13 des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L). Die Stelle ist gemäß §14 Abs. 1 Nr. 1 TzBfG bis zum 28. Februar 2025. Es handelt sich um eine Teilzeitstelle im Umfang von 90 % von Vollbeschäftigung. Auf Wunsch ist grundsätzlich auch eine Stellenbesetzung in geringerem Umfang möglich, soweit nicht im Einzelfall zwingende dienstliche Gründe entgegenstehen.

Die Universität Bielefeld legt Wert auf Chancengleichheit und die Entwicklung ihrer Mitarbeiter*innen. Sie bietet attraktive interne und externe Fortbildungen und Weiterbildungsmaßnahmen. Zudem können Sie eine Vielzahl von Gesundheits-, Beratungs- und Präventionsangeboten nutzen. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie hat einen hohen Stellenwert.

Interessiert?

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung per Post an die untenstehende Anschrift oder per E-Mail unter Angabe der Kennziffer wiss20183 in einem einzigen pdf-Dokument an calas@uni-bielefeld.de bis zum **24. September 2020**. Bitte verzichten Sie auf Bewerbungsmappen und reichen Sie ausschließlich Fotokopien ein, da die Bewerbungsunterlagen nach Abschluss des Auswahlverfahrens vernichtet werden. Weitere Informationen zur Universität Bielefeld finden Sie auf unserer Homepage unter www.uni-bielefeld.de. Bitte beachten Sie, dass Gefährdungen der Vertraulichkeit und der unbefugte Zugriff Dritter bei einer Kommunikation per unverschlüsselter E-Mail nicht ausgeschlossen werden können. Informationen zur Verarbeitung von personenbezogenen Daten finden Sie unter https://www.uni-bielefeld.de/Universitaet/Aktuelles/Stellenausschreibungen/2019_DS-Hinweise.pdf

Bewerbungsanschrift

Universität Bielefeld
CIAS/CALAS (Geschichte) Frau Nadine Pollvogt
Postfach 10 01 31
33501 Bielefeld
Ansprechpartnerin
Nadine Pollvogt 521 106-3265
calas@uni-bielefeld.de

Impressum

Vorsitzender der ADLAF: Prof. Dr. Rainer Wehrhahn

Herausgegeben im Auftrag der ADLAF durch: Prof. Dr. Rainer Wehrhahn
Geographisches Institut
Universität Kiel
Ludewig-Meyn-Str. 14
24118 Kiel

Kontakt: Tel.: +49 431 880 2474
E-Mail: adlaf@geographie.uni-kiel.de
Internet: <http://www.adlaf.de>

Redaktionelle und technische Bearbeitung: Christiane Hoth (Eichstätt) und Tade Rücker (Kiel)